

Notdienst wird eingeschränkt

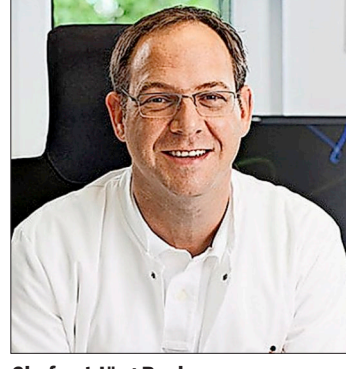
Neue Gesetzgebung zwingt die Beckerklinik nach 70 Jahren zu einem harten Kurswechsel

Bad Krozingen. Rund um die Uhr – sieben Tage in der Woche; für Menschen aus Bad Krozingen und den Nachbarorten ist die Beckerklinik seit fast 70 Jahren als Unfallklinik mit Notfallversorgung ein verlässlicher Partner. Wenn etwas Schlimmes passiert – in der Beckerklinik wird geholfen, egal wann. Das gilt ab 1. Juli nicht mehr; zumindest nicht mehr nachts und am Wochenende.



Die Politik beschneidet die Beckerklinik in ihren Aktivitäten.

Fotos: zvg



Chefarzt Jörg Becker

Verantwortlich für den harten Kurswechsel der alteingesessenen Privatklinik im Herzen des Heilbades sind gravierende und einschneidende Entscheidungen in der Politik und Gesetzgebung: Bereits am 19. April 2018 hat der Gemeinsame Bundesausschuss die Regelung zu einem gestuften System der Notfallstrukturen in Krankenhäusern beschlossen. „Aufgrund der Tatsache, dass die Beckerklinik nicht über eine Internistische Abteilung und nicht über eine Intensivstation mit mindestens sechs Betten und drei Beatmungsbetten verfügt, wurde die Beckerklinik von der Notfallversorgung ausgeschlossen“, erklärt Chefarzt Jörg Becker, der zusammen mit seinem Bruder, dem Fach-

arzt Frank Becker, die Klinik leitet. Ein Einspruch beim zuständigen Ministerium für Soziales und Integration und Antrag auf Zulassung für den Teilbereich Unfallchirurgie wurde am 9. November 2019 unter anderem mit der Begründung abgelehnt, dass das Universitätsklinikum Freiburg, das Diakoniekrankenhaus, das St. Josefskrankenhaus und die Heliosklinik Müllheim in weniger als 30 Fahrminuten für die Notfallversorgung zur Verfügung stünden. „Entsprechend dem Beschluss wird die Beckerklinik nun rückwirkend für das Jahr 2019 und auch zukünftig mit Abschlügen auf erbrachte stationäre Leistungen bestraft“, macht Jörg Becker aus seiner Verär-

gerung keinen Hehl. Am 22. November 2019 hat derselbe Gemeinsame Bundesausschuss neue Richtlinien zur Versorgung hüftgelenknaher Femurfrakturen beschlossen. Auch für die Behandlung solcher Verletzungen, im Volksmund „Oberschenkelhalsbruch“, wird nun eine Intensivstation mit sechs Betten und drei Beatmungsbetten gefordert. Diese Richtlinie wurde wegen der Corona-Pandemie ausgesetzt und wird aber zum 1. Januar 2021 in Kraft treten. „Entsprechend wird die Beckerklinik keine hüftgelenknahen Frakturen mehr versorgen dürfen, obwohl die personellen, technischen und medizinischen Voraussetzungen hierfür gegeben sind“,

erklärt Jörg Becker. „Die Versorgung solcher Frakturen sind jedoch ein wesentlicher Bestandteil der unfallchirurgischen Notfallversorgung, vor allem unserer alternden Bevölkerung, mit einem hohen Anteil vor allem in Bad Krozingen. Sie ist aber auch unverzichtbar zur finanziellen Deckung der insgesamt unzureichend vergüteten ambulanten Notfallversorgung“, ergänzt der Klinikchef. „So sollen wir zwar kleine Eingriffe, deren Vergütung in keiner Weise den personellen und technischen Aufwand deckt, durchführen, Behandlungen, für die wir eine ausgewiesene Expertise haben und die dieses Defizit ausgleichen würden, werden uns aber versagt.“ **Mehr auf Seite 3**

Notdienst wird eingeschränkt

Fortsetzung von Seite 1

Ein Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit zur Reform der Notfallversorgung vom 8. Januar dieses Jahres sieht vor, dass der Rettungsdienst nur Integrierte Notfallzentren oder für die Notfallversorgung zugelassene Krankenhäuser anfahren darf. Dies bedeutet, dass der Rettungsdienst die Beckerklinik künftig nicht mehr anfahren wird. Sollte die Beckerklinik trotzdem eine ambulante Notfallversorgung bei fußläufigen Patienten durchführen, ist die Vergütung laut dem vorliegenden Referentenentwurf um 50 Prozent zu kürzen.

Existenz der Klinik in Gefahr?

Die Beckerklinik besteht seit 1953. Sie hat sich in den letzten Jahren zu einem Haus mit der Spezialisierung auf orthopädische Chirurgie mit Zertifizierung zum Endoprothetikzentrum entwickelt. Das beinhaltet ausdrücklich auch die endoprothetische Versorgung gelenknaher Frakturen, die ihr jetzt untersagt wird.

Ist also die Existenz der Klinik jetzt in Gefahr? Jörg Becker beruhigt: „Die Klinik wird weiter bestehen. Auch eine hochwertige unfallchirurgische Versorgung bei Verletzungen und Frakturen der Extremitäten außer des Hüftgelenkes werden wir weiter anbieten und durchführen. Eine Notfallversorgung werden wir auch weiter zu den üblichen Sprechzeiten anbieten. Zur Behandlung von Notfällen steht die Tür der Klinik an allen Werktagen von 8 Uhr bis 18 Uhr offen. Außerhalb dieser Öffnungszeiten müssen sich die Patienten allerdings ab Juli an andere Krankenhäuser wenden - so will es der Gesetzgeber.“

Frank Rischmüller